

Der etwas andere G'Artentip



Schnee-Sonne-Nebel

Der Winter zeigt sich mit seinen vielen Gesichtern und verwandelt das Landschaftsbild bereits in wenigen Stunden. Von warmen Sonnenstrahlen durchflossene Farben, über mystische Verhüllung im Nebel bis zum weissen Winterkleid mit seiner so friedlichen Ruhe. Während unsereins sich mit der entsprechenden Kleidung abmüht, befinden sich die Pflanzen in der Winterruhe und trotzen den unterschiedlichsten Bedingungen mit einer erstaunlichen, scheinbaren Gelassenheit.

=> So erhält die Färberkamille selbst jetzt im Winter stur ihre Blüten – eine Auswirkung, welche wir letzten Winter schon beobachten konnten. Oder der stinkende Nieswurz, welcher nur einen Teil seiner Blüten bereits seit Ende Dezember offen hat. Nur einen Teil? Warum wohl? Seine Blüten erblicken «normalerweise» an warmen Februartagen das Licht der Welt.... Passt er sich dem Wandel an? Mit einem Teil der Blüten? - Wir werden sehen in den nächsten Jahren.

→ Übrigens apropos stinkender Nieswurz: wir haben festgestellt, dass diese Pflanze in einigen Gartenberatungen von Seiten Kundschaft nicht gewünscht wurde – meist mit dem Argument des Namens → Auswirkung?

Der stinkende Nieswurz zieht im Frühjahr Hummeln und der Gleichen an und ist darum sehr wichtig im Naturgarten. Die Blüte strömt einen schwefelhaltigen Duft aus (stinkend), dieser ist jedoch für unsere Nasen fast nicht wahrnehmbar.

Wir sollten uns nicht beirren lassen und ihn freudig pflanzen. Er ist schon jetzt eine Augenweide und für die Insektenwelt Gold wert!

JETZT AKTUELL

Gartenarbeiten im Winter



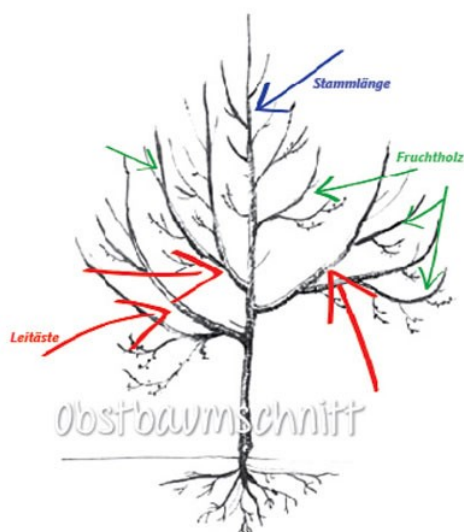
An frost- und schneefreien Tagen lässt sich im Garten durchaus viel Neues schaffen.

Umänderungen können durchgeführt werden und für den **Schnitt eurer Bäume, Obstbäume und Sträucher ist es der ideale Zeitpunkt**. Konkret können unter anderem Trockensteinmauern gebaut werden, Plätze angelegt werden, sprich – eine Gartenumänderung ist bei trockener, frostfreier Zeit sogar empfehlenswert. Wir «stören» dann niemanden.

Die Jahreszeit eignet sich gut um Bäume und Sträucher um- oder neu anzupflanzen. Wer dies jetzt tut, genießt bereits im Frühling eine farbige Gartenpracht.

Gerne unterstützen wir euch bei der Planung wie auch der Umsetzung dieser Arbeiten. Bitte beachtet, dass Kleinstrukturen jedoch nach Möglichkeit nicht betroffen sein sollten, da dort Tiere überwintern. Ab März sollten zudem keine Sträucher mehr stark zurückgeschnitten werden, da diverse Vogelarten bereits mit der Brut beginnen.

Speziell erwähnt sei hier der **Obstbaumschnitt**. Für diesen ist jetzt der ideale Schnittzeitpunkt. Jedoch sollte es nicht unter -5° Celsius sein. Natürlich ohne starken Schneefall. Im Optimalfall sind die darauffolgenden Tage und Nächte nicht unter -3° Celsius. Von Januar bis März (witterungsabhängig) können Apfel, Birne, Kirsche, Zwetschge, Pflaumen, Aprikosen und Mirabelle geschnitten werden. Sie erhalten im Winter einen Formschnitt und werden erst nach der Ernte ausgelichtet.



Vor allem junge Bäume müssen in den ersten Jahren regelmäßig geschnitten werden, damit sie viele Früchte tragen und nicht zu stark in die Höhe wachsen.

Die erste Schnittmaßnahme besteht aus dem **Pflanzschnitt**, der direkt nach dem Einpflanzen erfolgt und dem Baum die erste Form gibt.

Es folgt der **Erziehungsschnitt**, wo es um den Aufbau der Kronenform geht. Die Leitäste werden bis auf ein aussen liegendes Auge geschnitten, Konkurrenztriebe und andere «Querschläger» entfernt.

In den folgenden Jahren wird dann ein **Erhaltungsschnitt** durchgeführt. Über das Auslichten von zu dichtem Fruchtholz und abgetragenen Fruchtholz, werden die jungen Fruchtruten gefördert.

Mit den geschnittenen Ästen lassen sich **Asthaufen** im Garten anlegen. Wer keinen Platz dafür im Garten hat, dem entsorgen wir das Astmaterial gerne.

=> **Meldet** euch gerne rechtzeitig für einen **Termin!**

Winterdienst

Zusätzlich **bieten** wir auch **Winterdienste an**. Wir übernehmen hierbei folgende Arbeiten im **Abo**:

- Schneeräumung Wege und Einfahrten (auch auf bestimmte Tageszeiten)
- Entfernung von Schneelasten auf Sträuchern und Dächern
- Einwintern von Pflanzen (Winterschutz)

Bitte **meldet** euch **bei Bedarf!**

Wildkräuter nutzen das ganze Jahr

Wildkräuter im Winter

Zum gesunden Eingemachten – siehe unten ein Rezept für Sauerkraut - lässt sich im Winter sogar frischen Salat aus der Natur essen. Viele Wildpflanzen sind wahre Überlebenskünstler und benötigen nur wenige sonnige Tage, um neu auszutreiben. An schneefreien Tagen finden sich in der Natur z.B. die Blätter von Gänseblümchen, Gundermann, Weiss- und Rotklee, Löwenzahn, Spitzwegerich, Vogelmiere, Wiesen-Labkraut oder der Gewöhnlicher Feldsalat und viele mehr.



Beachte, dass Pflanzen im Winter schwerer zu erkennen sind, weil Blüten und andere charakteristische Merkmale fehlen. Im Zweifel ziehe ein Bestimmungsbuch oder einen Wildpflanzenführer zu Rate.

Bitte sammelt die Kräuter mit Bedacht - wir sind nicht die einzigen Lebewesen auf unserer Erde! Bitte sammelt die Kräuter genau, ggf. mit fachkundiger Unterstützung und nicht von überdüngten Wiesen und Haustiertoiletten

Sauerkraut



Sauerkraut ist kein eigentliches Gemüse, es wird aus Weisskohl oder Kabis hergestellt und besitzt als ein, durch Milchsäurebakterien fermentiertes Gemüse, viele gesunde Inhaltsstoffe. So ist es reich an Vitamin B, Vitamin C und Mineralstoffen wie Kalium, Kalzium und Magnesium. Die Milchsäurebakterien befinden sich bereits auf dem frischen Kohl und beginnen dann, wenn die Bedingungen es erlauben (warme Temperaturen, Sauerstoffabschluss) mit der Verarbeitung des Kohls zu Sauerkraut.

Als Kind habe ich es gehasst, tatsächlich. Nun, im Alter des reifen Mannes mag ich es plötzlich. Ich experimentiere damit – und entwickle Rezepte zum fermentieren, im Netz gefunden und abgeändert, wie unten angefügt:

Rezept Sauerkraut:

1 kg Weisskabis bio

20 g grobes Salz

Wachholderbeeren nach Belieben

Senfkörner nach Belieben

Kümmel nach Belieben

1 – 2 Lorbeerblätter

ein wenig Meerrettich

So geht's:

1. Die äusseren Kabisblätter entfernen, beiseite legen. Kabis reinigen von Schnecken etc. aber **nicht waschen!** Die bereits auf den Blätter angesiedelten Bakterien sind immens wichtig! Strunk entfernen, Kabis in ca. 2 mm dicke Streifen hobeln (Längsstreifen). Kabisstreifen mit dem Salz in einer grossen Schüssel mit sauberen Händen gut und lange kneten, bis genügend Saft entsteht, sodass der Kabis damit bedeckt ist. Wacholder, Kümmel, Senf und/oder Lorbeerblätter daruntermischen.
2. Gefäss heiss ausspülen, Kabis einfüllen. Das Gefäss sollte möglichst gut mit Kabis ausgefüllt sein. Beiseite gelegte Kabisblätter darauflegen, mit einem kleinen Teller und/oder einem Stein beschweren. Reicht der Saft vom Kabis nicht aus, kann mit abgekochtem, abgekühltem Salzwasser (10gSalz/Liter) aufgefüllt werden. Der Kabis muss gut mit Wasser überdeckt sein.
3. Gefäss an einem dunklen, kühlen Ort (Wohnzimmer (ca. 18 Grad) ca. 3 Wochen ziehen/fermentieren lassen (Vitamine sind lichtempfindlich). Alle 3 Tage kontrollieren, ob der Kabis noch mit Flüssigkeit bedeckt ist.
4. Nach der Fermentation Kabisblatt entfernen, Sauerkraut in sterile Gläser abfüllen und im Kühlschrank lagern. Roh geniessen.

EN GUETE!

kleine Wildtiere saisonal fördern

In dieser Rubrik möchten wir die Aufmerksamkeit für Wildtiere unseres Ökosystems wecken. Mit kleinen Tipps möchten wir anregen, selber aktiv zu werden.

Vögel füttern – ja oder nein?



Ob unsere heimischen Vögel gefüttert werden sollen, ist immer wieder ein Thema in unserer Gesellschaft. Im Naturgarten werden z.B. Beerenzweige und Samenstände stehen gelassen. Dies bietet Vögeln eine wichtige Nahrungsquelle in den Wintermonaten. Doch ist das genug? Welche Argumente gibt es auch für eine zusätzliche Fütterung und was soll gefüttert werden?

In unserer stark menschlich geprägten und wenig strukturreichen Landschaft, stellt die Winterfütterung oft eine sinnvolle Unterstützung der bei uns überwinternden Vögel dar und ist zudem auch ein Naturerlebnis vor der Haustüre. Die Vögel sind zwar gut an die winterlichen Bedingungen angepasst, doch bei geschlossener Schneedecke oder Bodenfrost kann das zusätzliche Futter eine Überlebenshilfe sein.

Diejenigen Vögel, die von einer Zufütterung profitieren, zählen allerdings zu den häufigen Arten und sind meist nicht bedroht. Hingegen gefährdete oder seltene Arten kommen kaum an eine Futterstelle. Für sie sind der Erhalt und die Förderung vielfältiger Lebensräume unabdingbar. Diese können wir auch in unseren Gärten zum Teil wieder schaffen. Gerne beraten wir euch dazu!

Bei der Fütterung gibt es einige Punkte zu beachten. So eignen sich für Weichfutterfresser wie dem Rotkehlchen, Zaunkönig, Amsel etc. oder Allesfresser wie Meisen, Spechte oder Kleiber z.B. biologische Meisenknödel (ohne Plastiknetzen, denn diese finden wir nach dem Winter überall in der Natur → Mikroplastik). Für Körnerfresser wie Finken, Sperling hingegen kann ein biologischer Körner-Mix (Sonnenblumenkerne, Hanfsamen, Haferflocken, evtl. gehackte Nüsse) verwendet werden. Diese Mischung sowie auch die oben genannten Meisenknödel lassen sich natürlich auch selber herstellen.



Wer seinen Garten vogelfreundlich gestaltet und auf einheimische Pflanzen setzt und diese auch stehen lässt über den Winter, bietet den Vögeln ganzjährig ein reichhaltiges und ganz natürliches Buffet.

Ebenfalls zu beachten gilt die Tatsache, dass unsere Landwirte zum Teil erhebliche Fläche anbauen, um Vogelfutter herzustellen – was ja auch wieder «stigelisinnig» ist. Stattdessen würden der Natur überlassene Flächen im gleichen Ausmass der Vogelwelt mehr bieten....

News von Roda Naturgärten

Energien im Garten optimieren / leiten → Geomantie

Ab Sommer 2025 bieten wir neu eine weitere Ebene im Thema Gartengestaltung / -Beratung an. Wir beraten euch hinsichtlich der vom Erduntergrund und von der Landschaft ausgehenden Energien. Mit Hilfe der Geomantie können wir harmonische Gartenräume mit viel Ruhe aber auch voller positiver Energie schaffen. Myriam und Daniel Rothenbühler besuchen aktuell eine Ausbildung in Geomantie bei Urs Kuhn.

Kurz erklärt: Die Geomantie, als Lehre des Energiekörpers der Erde, deren Kraftorte und Störzonen sowie die Kenntnis der Modulation dieser Energien etwa in Tempel, Kirchen und Kultstätten, sind uralte. Was in Innenräumen möglich ist, kann im Garten genau so umgesetzt

werden und zwar indem wir die natürlich vorhandenen Landschaftsqualitäten mit ihren Naturkräften unterstützen und verstärken oder störende Elemente harmonisieren.

Unser Kompost – eine Eigenentwicklung in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern!

Damit unser Jätgut, der Baumschnitt und vor allem auch unsere Küchenabfälle nicht einfach 'verloren' gehen, indem sie der Abfuhr mitgegeben werden, sondern in den natürlich Kreislauf gleich vor der Haustüre mit eingebunden werden, bietet die Natur eine hervorragende Dienstleistung an: die Kompostierung.

Da der Mensch wirtschaftet und sich ernähren muss – idealerweise auch aus der näheren Umgebung oder dem Garten - fallen Produktionsreste an. Durch deren Kompostierung können die für die Nahrungsmittelproduktion notwendigen Nährstoffe den Pflanzen direkt wieder zur Verfügung gestellt werden. So schliesst sich der natürliche Kreislauf.

Damit diese 'Dienstleistung' der Natur optimal funktioniert, braucht es das entsprechende Umgebungsklima, d.h. es darf nicht zu nass sein (**ein zweiteiliger Deckel schützt vor dem Regen**), es darf nicht zu trocken sein (**die Seitenwände halten die Feuchtigkeit**) und bedarf der richtigen Materialmischung. Damit das Klima und die Kompostierprozesse im Inneren des Komposts nicht gestört werden, wird der Kompost nicht umgeschichtet sondern einfach gefüllt – und dann gewartet. In dieser Zeit befüllt ihr den zweiten Kompost.

Unser Kompost ist so konzipiert, dass zum richtigen Zeitpunkt die **ganze** Front-Seite leicht geöffnet werden kann, damit der Kompost entfernt und im Gemüsebeet wieder verwendet werden kann.

Um diese Bedingungen zu schaffen haben wir ein eigenes Kompostsystem entwickelt, welches alle oben genannten Elemente besitzt. Um die lokalen Kreisläufe auch beim Baumaterial zu berücksichtigen, verwenden wir nur **Lärchenholz aus dem Zürcher Oberland**. Produziert wird der Komposter von einem **lokalen Schreiner aus Bauma**. Der Komposter ist 80 cm breit und lang sowie 100 cm hoch. Die Lieferung erfolgt in einzelnen Modulen, welche einfach zusammengesteckt werden können. Wichtig zu beachten ist, dass der Kompost natürlichen Bodenanschluss hat.



Beziehen könnt ihr den ökologischen und nachhaltigen Komposter über uns. Gerne beraten wir diesbezüglich

Unsere Sichtschutzwand – eine Eigenentwicklung in Zusammenarbeit mit lokalen Partner

Diese **wunderschöne Sichtschutzwand** ist komplett aus **Tösstaler Lärche** gefertigt. **Unsere Idee** und Zeichnung wurde sorgfältig vom **lokalen Schreiner** umgesetzt. Die Latten sind gehobelt, die Pfosten roh (leicht geschliffen). Alles zusammen in **massiver bauweise**. Dieses **Prunkstück** hat die Masse 180 x 180cm, die Pfosten 12x12cm und die Latten sind 2.5 cm dick. Rückseitig sind die Latten an 3 Querriemen befestigt. Diese Sichtschutzwand **wird Sie** mit Garantie **über Jahre erfreuen!** Montiert werden die Sichtschutzwände auf Pfostenfüßen (Pfostenfüße separat).



Gibts im **Garten** noch einen **Ort**, welcher nach **mehr Sichtschutz verlangt?** Gerne beraten wir zu dieser oder anderen Sichtschutz-Varianten!

Info - Unsere Preise im 2025

Seit dem Jahr 2020 sind unsere Preise gleich geblieben. Darüber sind wir besonders stolz! Der Gärtnermeisterverband des Kantons Zürich gibt alljährlich die Preisentwicklung für die grüne Branche heraus und hat nun wieder eine Preisanpassung zum Jahr 2025 gemacht. Wir begrüßen grundsätzlich eine angemessene Entlohnung, vor allem auch aufgrund der Tatsache, dass unser «Schaffen» eine sehr hohe körperliche Belastung mit sich bringt. Im Vergleich zum Bauhauptgewerbe schneiden wir da ausserordentlich tief ab.

Wir sind aber auch bestrebt, dass es nicht eine ständige Preiserhöhung geben darf – denn das ist auf Zeit volkswirtschaftlich nicht tragbar – so bin ich der Meinung.

Trotzdem werden wir unsere Stundenlöhne nun auf 2025 leicht anpassen. Um CHF 3.00/h – aber das ist noch immer weit unter dem Regietarif für Gärtner gem. Gärtnermeisterverband des Kantons Zürich.

Wir danke fürs Verständnis.

Ein herzliches Dankeschön für eure Aufträge, welche wir im 2024 für euch ausführen durften! Wir wünschen Ihnen allen ein glückliches neues Jahr. Bleiben Sie gesund, vital, fröhlich und wir freuen uns, Sie im neuen Jahr wieder im Garten anzutreffen!

Viel Freude am Gärtnern wünscht
das Roda Naturgärten-Team



gärtnern - dass es summt und brummt



gärtnerische Grüsse

Roda Naturgärten GmbH,

Daniel Rothenbühler

Hörnen 19, 8494 Bauma

079 / 157 29 74

info@roda-naturgaerten.ch

www.roda-naturgaerten.ch